

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: <small>(akademischen Jahr)</small>	Sommersemester 2023
Studiengang:	Journalistik (M.A.)	Zeitraum <small>(von bis):</small>	Februar bis Juni
Land:		Stadt:	Istanbul
Universität:	Istanbul Bilgi Üniversitesi	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:				X	
Akademische Zufriedenheit:			X		
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Ich habe mich im Januar 2022 auf das Auslandssemester im Rahmen des ERASMUS+ Programms beworben. Bis 15.01.2022 war an unserem Institut die Bewerbung für das Jahr 2022/2023 möglich. Dafür habe ich mich mit verschiedenen Gasthochschulen auseinandergesetzt, deren Programme und Veranstaltungen angesehen und mich schließlich für die Bilgi Universität in Istanbul entschieden, weil zum Einen das Land und die Sprache und zum Anderen das breite interdisziplinäre Angebot im Master der Gasthochschule mich angesprochen haben. Für die Bewerbung musste ich ein Motivationsschreiben auf Englisch verfassen, indem ich genau diese Gründe und meine Motivation für das Auslandssemester beschrieb und meine Lernziele formuliert habe. Daraufhin wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch mit dem Erasmus Büro des Instituts eingeladen. Im Gespräch ging es vor allem darum, was ich mir von diesem Auslandssemester erhoffe, welche akademischen Inhalte ich mitnehmen möchte und wie ich mit möglichen Schwierigkeiten wie der Sprachbarriere oder meiner sozialen Integration vor Ort umgehen würde. Nach dem Gespräch habe ich etwa im Mai 2022 die Zusage für das Programm erhalten. Erst im September ging es dann weiter: Bevor es losging, musste ich mich noch formell bei der Bilgi bewerben, die Dokumente für die ERASMUS Förderung sammeln und vor allem ein Learning Agreement und einen Studienplan erstellen.

Das war auch der kompliziertere Teil der Vorbereitung: Während der Master Journalistik sich relativ monothematisch mit Journalismus und Journalismusforschung befasst, ist der Master Media and Communication Studies an der Bilgi interdisziplinär ausgerichtet und umfasst sowohl praktische Kurse über Medienproduktion als auch Kurse anderer Fakultäten wie Cultural Management oder Film and Television. Ich habe mich daher dafür entschieden, vor allem Kurse für meinen Wahlbereich und einige Praxiskurse zu belegen. Anders als an der TU Dortmund sind für die Kurse an der Bilgi auch deutlich mehr Credit Points vorgesehen, im Master liegt der übliche

Umfang bei 6 bis 8 CP für einen Kurs. Ich habe mich daher zunächst für vier Kurse entschieden, wegen der doch recht hohen zeitlichen Belastung aber später auf drei Kurse reduziert.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Finanziert habe ich mir den Aufenthalt zum Einen durch die ERASMUS-Förderung und zum Anderen durch Nebenjobs. Als ich mich beworben habe, wurde gerade neu der "Social Top-Up" Bonus eingeführt. Als Erstakademikerin habe ich damit eine zusätzliche Förderung von 250 Euro pro Monat erhalten, die auch entscheidend für meine Entscheidung war. Ich habe mir mein Studium selbst finanziert und musste daher immer auf die Finanzen achten. Mit der "normalen" Förderung und Social Top-Up kam ich aber auf rund 700 Euro im Monat, mit denen man in der Türkei auch zumindest bescheiden leben kann.

Daneben habe ich außerdem meine beiden Nebenjobs etwas reduziert und im Home Office weitergeführt. So konnte ich auch meine Reisekosten finanzieren und in Istanbul sogar sehr gut leben. Wenn es drauf ankommt und man eine günstige Wohnung findet, kann man in der Stadt aber meiner Meinung nach auch von 700 Euro im Monat leben.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Zur Einreise in die Türkei ist für deutsche Staatsbürger*innen ein Reisepass ausreichend. In verschiedenen Artikeln heißt es, man brauche auch ein Studentenvisum. Das ist aber aktuell (2023) nicht richtig. Wir haben ganz einfach bei der türkischen Botschaft angerufen, um das in Erfahrung zu bringen.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Für das Auslandssemester an der Bilgi war für mich kein Sprachkurs nötig, da die Unterrichtssprache Englisch ist. Trotzdem habe ich vor meinem Aufenthalt einen Sprachkurs an der TU auf dem Level A1.1 absolviert. Türkisch ist nicht ganz einfach zu lernen, wenn man nur Deutsch und Englisch kennt, weil die Grammatik sich grundsätzlich unterscheidet. Gleichzeitig sollte man definitiv einige Sätze Türkisch verstehen und sprechen, wenn man sich gut zurechtfinden und nicht nur in Hipster Cafés aufhalten will. Deswegen bereue ich, nicht früher mit dem Lernen angefangen zu haben. Als ich ankam, konnte ich mich zwar vorstellen und im Restaurant bestellen. Der ganze Aufenthalt wäre aber besser gewesen, wenn ich mehr gelernt hätte.

Die Bilgi bietet auch einen Sprachkurs für Internationals an. Der ist aber als sehr schlecht und unorganisiert verrufen und wurde schnell von allen abgebrochen. Ich habe das daher direkt aufgegeben. Stattdessen bin ich ab und an in ein Sprachcafé, um meine geringen Sprachkenntnisse zu festigen und ein wenig zu üben.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin etwa eine Woche vor Semesterbeginn mit dem Flugzeug angereist. Ein WG-Zimmer hatte ich schon vorher organisiert. Eine Woche vorher anzukommen, ist auch ratsam, um sich noch um Formalitäten an der Gasthochschule zu kümmern und die Aufenthaltsgenehmigung zu beantragen. Ausschuchen konnte ich mir meine Kurse schon vor dem Aufenthalt und so auch das Learning Agreement erstellen. Wählen und belegen muss man die Kurse an der Bilgi University jedoch erst eine Woche vor Semesterbeginn. Austauschstudierende erhalten einen Zugang zum Vorlesungsverzeichnis der Universität und haben dort einen Zeitslot von drei Tagen, um ihre Kurse zu wählen. Das war bei mir und den anderen Erasmusstudierenden auch entspannt möglich. Wenn mal ein Kurs voll belegt war, haben die Dozierenden uns meist noch einen Platz freigeschaltet, weil wir in unserer Stundenplangestaltung ja etwas unflexibler waren. So war es mir auch möglich, fast alle Kurse, die ich in meinem Learning Agreement vorgesehen hatte, zu belegen.

Abseits von diesen Universitätsangelegenheiten ist es wichtig, dass man sich innerhalb der ersten zwei Monate bei den türkischen Behörden meldet und ein sogenanntes Residence Permit beantragt, wenn man länger als 90 Tage im Land bleiben will (was man muss, wenn man ein Semester dort studiert). Bei der Beantragung hilft das Erasmus Office der Gasthochschule. Online findet man einfach eine Liste der einzureichenden Unterlagen. Dann muss man sich auf einer Website der türkischen Regierung (der Ausländerbehörde) registrieren, einen Termin ausmachen, und beim Termin alle Unterlagen einreichen. Dazu gehört zum Beispiel ein ausführlicher Fragebogen, ein Student Certificate und eine türkische Bescheinigung der deutschen Krankenkasse, die man in der Regel einfach online erhält. Anders als türkische Staatsbürger*innen in Deutschland haben wir dort aber das Privileg, zum Beispiel keinen Gehaltsnachweis oder Ähnliches erbringen zu müssen. Das Erasmus Office der Bilgi hat uns dabei geholfen, die Mappe mit diesen Unterlagen zusammenzustellen und alles gecheckt. Die Beantragung des Residence Permit lief dann auch problemlos ab und innerhalb von 6 Wochen hatte ich meine Aufenthaltsgenehmigung.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Als Austauschstudierende*r an der Bilgi University hat man zwei zentrale Ansprechpartner: Das Erasmus Office, das vor allem bei Fragen rund um Einschreibung und Residence Permit zur Seite steht und die wichtigen Unterlagen aushändigt. Und Studiengangskoordinator*innen, die ständig wechseln und an ominösen Orten auf der Website der Uni zu finden sind. Es lohnt sich, letzteres schon frühzeitig in Erfahrung zu bringen. Denn auf die Koordinator*innen ist man auch angewiesen, wenn man ein Learning Agreement erstellen und Kurse wählen möchte. Ich habe meinen nach einigen Wirrungen kontaktieren können, und ab da hat er auch immer sehr schnell geantwortet.

Abgesehen von diesen beiden zentralen "Institutionen" ist man an der Bilgi erstmal ein wenig verloren. Es gibt leider keine Orientierungswoche oder ähnliches, und auch keine studentische AG für Austauschstudierende. Wir haben uns daher selbst zurechtgefunden. Auf dem Campus der Bilgi gibt es drei Mensen, vier Cafés (davon sogar ein Starbucks, Privatuni eben), eine große und mehrere Fachbibliotheken und dort auch Computerarbeitsplätze. Die Uni hat drei Standorte in der Stadt, wobei ich aber nur am Santral Campus war. Hier findet man sich gut zurecht und hat auch alles, was man zum Studieren so braucht. Die Arbeitsräume sind super modern und angenehm.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Kurz nach meiner Ankunft in Istanbul wurde bekanntgegeben, dass die Lehre in der Türkei im Sommersemester zunächst online stattfinden wird. Das hat die Regierung entschieden, nachdem Tausende Studierende ihre Wohnheimzimmer räumen mussten, um Platz für Geflüchtete aus den Erdbebengebieten zu schaffen. Die erste Hälfte des Semesters fand daher komplett online statt, und auch nach Aufhebung der Pflicht zur Online-Lehre sind viele Dozierende nicht zur normalen Lehre zurückgekehrt.

Abgesehen davon unterscheidet die Lehre an der Bilgi sich auch etwas von der an der TU: Kurse dauern normalerweise mindestens 3 Stunden, im Master auch schonmal 4. Masterkurse finden hauptsächlich am Abend, also frühestens ab 16 Uhr statt. Und es gibt offizielle Zwischenprüfungen, die je nach Kurs aus einer Klausur, einer Abgabe, einer Hausarbeit oder einer anderen Aufgabe bestehen können. Unterrichtet wird auf Englisch, und darauf kann man sich auch tatsächlich verlassen, denn auch die "normalen" Studierenden der Bilgi sprechen nicht alle Türkisch und alle wollen ihr Englisch verbessern. Trotzdem wird auch viel Türkisch gesprochen, wenn die Dozierenden zum Beispiel Fragen beantworten. Da habe ich einfach konsequent nachgefragt, wenn es wichtig für die Lehre schien.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Als Nicht-Türkischsprachler*in in Istanbul muss man sich leider damit abfinden, deutlich mehr für seinen Wohnraum zu bezahlen als die Einheimischen. Aber das ist wohl fair, wenn man das Lohngefälle bedenkt. Es gibt grundsätzlich drei Möglichkeiten: Wohnheim, Erasmus-WG und Zimmermiete. Die Wohnheime sind aber wirklich unverschämt teuer. Ein Zimmer in den Wohnheimen, die die Bilgi empfiehlt, kostet mindestens 500 Euro im Monat (für ein geteiltes Zimmer). Deutlich günstiger und besser sind Erasmus-WGs, also die Art von Angeboten, die man über Facebook-Gruppen findet. Davon gibt es viele für Istanbul, und es lohnt sich, sich erstmal in einem Hostel oder AirBnB einzumieten und vor Ort so eine WG zu suchen. Man wird auf jeden Fall was finden. Die Preise liegen bei 250 bis 450 Euro im Monat. Ich allerdings bin einfach mit zwei Freunden, die ebenfalls ein Semester in Istanbul verbracht haben, in einem AirBnB untergekommen. Wir haben die Wohnung einfach für den ganzen Zeitraum gemietet und dafür etwa 450 Euro im Monat bezahlt. Dafür waren wir nah am zentralen Ausgehviertel Cihangir und hatten eine gut ausgestattete Wohnung mit zwei Balkonen.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Das Leben in Istanbul ist, mal abgesehen von der Miete, schon deutlich günstiger als in deutschen Großstädten. Von "billig" oder so kann man aber auch nicht sprechen. Für meinen wöchentlichen Supermarkteinkauf habe ich etwa 20-30 Euro ausgegeben, während es hier in Deutschland für mich eher 40 bis 50 Euro sind. Das ist natürlich auch von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Aber vermittelt vielleicht einen Eindruck. Wirklich günstig ist Taxifahren und Essen gehen. Für Taxifahrten innerhalb eines Bezirks zahlt man selten mehr als 3 Euro, und selbst über den Bosphorus kommt man für etwa 10. Ein gutes Essen auswärts kostet nicht mehr als 8 Euro, Snacks wie Gözleme oder ein Mittagsmenü bekommt man gut für 3. Auch Kaffee und Getränke kann man sich gut leisten - bis auf Alkohol, der hier eher teurer ist als in Deutschland. Ansonsten zahlt man etwa 7 Euro im Monat für die Istanbulkaart mit einem Abo für den öffentlichen Nahverkehr (s.u.) und einmalig 5 Euro für die Müze Kart, mit der man als Student*in ganz viele Sehenswürdigkeiten und Museen kostenfrei besuchen kann.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das gesamte Verkehrsnetz von Istanbul kann man mit der schon erwähnten Istanbulkaart nutzen. Dafür muss man mit seinem Studierendenausweis, Passbildern und einer Identifikationsnummer, die man von der Uni bekommt, zu einem Büro der Verkehrsbetriebe gehen und die Karte beantragen. Das kostet umgerechnet 2,50 Euro. Dann kann man für 7 Euro monatlich ein Abo kaufen, das allerdings nur an Supermarktkassen von Migros und Sok erhältlich ist. Damit kann man Busse, Metro, die Marmaray (eine Bahn unter dem Bosphorus), Seilbahnen und die Fähren benutzen. Also wirklich richtig viele tolle Verkehrsmittel. Das macht auch großen Spaß an der Stadt, weil man ganz viel mit den Fähren umher fahren und auf dem Deck noch entspannt einen Cay genießen kann.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Weil die Lehre während meines Aufenthalts erstmal online war, habe ich leider gar keine guten Kontakte vor Ort gewonnen. Ich habe meine Freund*innen aus Istanbul nur in Bars oder über die journalistischen Beiträge, die ich vor Ort umgesetzt habe, kennengelernt.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Ich habe mich in Istanbul ab einem bestimmten Punkt viel an den gleichen Orten aufgehalten. Die findet man auch schnell, wenn man in der international Bubble unterwegs ist. Im Hipster Bezirk Cihangir gibt es einige Bars wie das Geyik, die NOH Radio Bar oder den Club Banger, die super beliebt bei den internationalen Studis und auch den jungen Istanbulern sind. Kulturveranstaltungen und Konzerte findet man dagegen eher im studentischen, linken Kadiköy auf der asiatischen Seite der Stadt. Dort gibt es auch einige Cafés mit guten Angeboten wie Drink and Draw, gemeinsamem Co-Worken oder Sprachkursen (bei Dinos Breakfast Café). Um solche Orte zu finden, habe ich auch viel auf Instagram gesucht, Kommiliton*innen gefragt und mich oft den Erasmus-Gruppen angeschlossen. So habe ich mich eigentlich ziemlich schnell zurecht gefunden - und dann vor Ort oft auch türkische Studis kennengelernt und Freund*innen gefunden.

Um komfortabel leben zu können, sollte man in der Türkei auf jeden Fall eine Kreditkarte haben, mit der man im Ausland gratis abheben und zahlen kann. Ich habe meine schon länger und musste daher nichts neu anschaffen. Ansonsten bin ich relativ unvorbereitet gestartet. Eine Auslandsversicherung ist nicht zwingend nötig, weil die deutschen Krankenkassen eine Vereinbarung mit der Türkei haben, durch die wesentliche medizinische Kosten gedeckt sind. Gut wäre es natürlich trotzdem, zusätzlich abgesichert zu sein. Eine türkische SIM kann man entspannt vor Ort kaufen, zahlt als Ausländer*in aber rund 25 Euro allein für die SIM-Karte. Da führt aber leider kein Weg dran vorbei. Man bekommt dann eine Touristen-SIM, die für 90 Tage gültig ist. Danach muss man die Nummer unter Vorlage seines Residence Permit wieder freischalten lassen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Registrierung: Wichtige Links und Infos zur Beantragung des Residence Permit haben wir von der Gasthochschule erhalten, dort sollten wichtige Infos auch angefragt werden.

Visum: Für zuverlässige Informationen beim Generalkonsulat der Türkei schauen

<http://berlin.cg.mfa.gov.tr/Mission/ShowInfoNote/363612>

SIM und Internet: SIM-Karten von türkischen Anbietern kosten für Touristen immer 20 bis 30 Euro, das ist normal. Trotzdem lohnt es sich, zu offiziellen Shops zu gehen. Es ist übrigens nicht wahr, dass man sein Handy nach 3 Monaten registrieren lassen muss. Allerdings muss die SIM dann nochmal entsperrt werden, weil die Gültigkeit für Touris auf 3 Monate begrenzt ist.

Wohnung: Ich kann keine bestimmten Facebook-Gruppen empfehlen, aber dort findet man eigentlich alle Wohnungsangebote für Austauschstudierende.